

Singapur

mit großem
City-Faltplan



EXTRATIPPS

- **Kunterbunte Gasse mit Pfiff:**
die Haji Lane ist voll mit Bars und Boutiquen **S. 77**
- **Farbenspiel in schwindelerregender Höhe:**
der Skyway in den Gardens by the Bay **S. 37**
- **Essen ohne Preisliste:**
im Annalakshmi Restaurant zahlt man so viel, wie man will **S. 142**
- **Sattes Grün ohne Ende:**
eine Wanderung durch die Southern Ridges **S. 100**
- **Hier kommen Singapurer ins Schwärmen:**
Art-déco-Architektur und coole Cafés im Viertel Tiong Bahru **S. 58**
- **Singapurs unglaublichstes Kaufhaus:**
im Mustafa Centre gibt es mehr, als man sich vorstellen kann **S. 159**
- **Drinks in luftiger Höhe:**
die Gallery & Bar at 1-Altitude ist die höchste Bar der Stadt **S. 149**
- **Unterkunft mit deutscher Geschichte:**
übernachten im edlen Goodwood Park Hotel **S. 260**
- **Nicht makaber, sondern sehr schön:**
chinesische Gräber auf dem Bukit Brown Cemetery **S. 180**
- **Fremde Sitten:**
beim indischen Fest Thaipusam kommt man
aus dem Staunen nicht heraus **S. 190**

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump Bielefeld

Rainer Krack



Handbuch für individuelles Entdecken

- ☐ Halb Fisch, halb Löwe: Der Merlion ist Singapurs
inoffizielles Nationalsymbol (S. 33)

➔ **Erlebnsvorschläge
für einen Kurztrip,
Seite 24**

SINGAPUR

Nicht verpassen!

5 Marina Bay Sands Hotel und SkyPark [H7]

Vom 200 m hoch gelegenen Dach des Marina Bay Sands Hotels bietet sich der ultimative Ausblick auf diese so faszinierende Stadt (s. S. 33).

6 Gardens by the Bay [H7]

Eine unglaubliche, futuristische Gartenanlage mit „Super Trees“, die zu bestimmten Abendzeiten in einem betörenden Farbspektakel „erblühen“ (s. S. 37).

15 Chinatown und CBD [D7]

Das alte kommerzielle Herz der Stadt präsentiert sich betörend hübsch restauriert, die in zarten Pastellfarben gestrichenen Häuserzeilen scheinen sich an Farbigkeit übertreffen zu wollen (s. S. 49).

16 Temple of the Sacred Tooth Relic and Museum [D7]

Singapurs opulentester Tempel, ein architektonisches Meisterstück, das mit Tausenden von kleinen Buddhafiguren geschmückt ist und im Obergeschoss mit einer ganz besonderen – und sehr wertvollen – Überraschung aufwartet (s. S. 50).

32 Singapore Botanic Gardens [bi]

Ein Stück wunderbar gepflegte Natur inmitten der Innenstadt, eine grüne Oase mit zahllosen Pflanzenarten, ein perfekter Ort für einen Spaziergang im Grünen oder um einfach unter Palmen zu sitzen (s. S. 66).

34 Little India [F1]

In den Gassen des Viertels fühlt man sich nach Indien versetzt (s. S. 68).

42 Kampong Glam [H3]

Das alte malaiische Viertel um die prachtvolle Sultan-Moschee, ebenfalls bezaubernd schön restauriert und mit vielen kleinen Cafés zum Entspannen (s. S. 76).

51 Singapore Zoo und Night Safari [S. 290]

Oft kopiert, selten erreicht: Singapurs Zoo und Nachtsafari-Park sind legendär, besser kann man Tiere in ihrer (beinahe) natürlichen Umgebung kaum beobachten (s. S. 86).



63 Jurong Bird Park [S. 290]

5000 Vögel in natürlicher Umgebung: ein perfekter Ort für Familien (s. S. 102).

73 Pulau Ubin [S. 290]

Pulau Ubin ist eine urwüchsige Abenteuerinsel, perfekt für Stadtlüchtlinge und Naturliebhaber (s. S. 111).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben **magenta-farbenen ovalen Nummer**  markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein **Symbol und eine fortlaufende rote Nummer** . Die Liste aller Orte befindet sich auf S. 292, die Zeichenerklärung auf S. 297.



Inhalt

9 Singapur entdecken

- 11 Singapur für Citybummler
- 11 **Spaziergang am Fluss**
- 13 *Beruf ohne Zukunft: Singapurs Schlangenbeschwörer*
- 20 Singapur im Intensivdurchgang
- 23 *Das gibt es nur in Singapur*
- 24 Singapur in zwei Tagen
- 28 Singapur in drei Tagen

30 Colonial District und Singapore River

- 32 ❶ Raffles' Landing Site ★ [F6]
- 32 ❷ Empress Place Building und Victoria Theatre and Concert Hall ★★ [F6]
- 32 ❸ Cavenagh Bridge ★ [F6]

33 Marina Bay

- 33 ❹ Merlion Park ★ [F6]
- 33 ❺ Marina Bay Sands Hotel und SkyPark ★★★★★ [H7]
- 37 ❻ Gardens by the Bay ★★★★★ [H7]
- 39 ❼ Singapore Flyer ★★★★★ [H5]
- 40 *Spaziergang vom Marina Bay East Garden zu Gardens by the Bay*
- 41 ❽ Theatres on the Bay ★★ [G5]

43 Civic District

- 43 ❾ Padang ★ [F5]
- 44 ❿ St. Andrew's Cathedral ★ [F5]
- 45 ⓫ Central Fire Station ★ [E5]
- 45 ⓬ Armenian Church ★ [E4]
- 46 *Weltbekannt und bald auch wieder verjüngt: das Raffles Hotel*
- 47 ⓭ Fort Canning Hill und Battle Box ★ [E4]
- 48 ⓮ CHIJMES ★ [F4]

49 ❶⁵ Chinatown und CBD ★★★★★ [D7]

- 50 ❶⁶ Temple of the Sacred Tooth Relic and Museum ★★★★★ [D7]
- 51 ❶⁷ Sri Mariammam Temple ★★ [D7]
- 52 ❶⁸ Jamae Mosque ★ [D7]
- 52 ❶⁹ Jinrikisha Station ★ [D7]
- 53 ❶⁰ Thian Hock Keng Temple ★★ [E7]
- 54 *Räucherstäbchen: Düfte für die Götter*

☒ *Singapurs Skyline wird von den Bürohochhäusern des Business District dominiert (Foto: 001si Abb.: rk)*

- 55 21 Yu Huang Gong ★ [E7]
 55 22 Nagore Durgha Shrine ★ [E7]
 55 23 Masjid Al-Abbar ★ [E7]
 56 24 Ann Siang Hill ★ [E7]
 56 25 Keong Saik Road ★ [D7]
 58 *Alt ist „in“ – das Nostalgie-Viertel Tiong Bahru*
 60 *Die chinesischen Geheimbünde: vom Landsmannsklub zur Mafia*
 62 26 Ying Fo Fui Kun ★ [E7]
 62 27 Yueh Hai Ching Temple ★★ [E6]

63 Um Clarke Quay

- 63 28 Tan Si Chong Su Temple ★ [D5]
 64 29 Hong San See Temple ★ [C4]
 64 30 Sri Thandayuthapani Temple (Chettiar Temple) ★ [D4]

65 31 Orchard Road und Umgebung ★★ [C3]

- 66 32 Singapore Botanic Gardens ★★★★★ [bi]
 67 33 Dempsey Hill (Tanglin Village) ★ [bi]

68 34 Little India ★★★★★ [F1]

- 69 35 The House of Tang Teng Niah ★ [F1]
 70 36 Abdul Gaffoor Mosque ★ [F2]
 71 37 Veerama Kaliammam Temple ★★ [F1]
 72 38 Srinivasa Perumal Temple und Sri Vadapathira Kaliammam Temple ★ [ei]
 73 39 Sakya Muni Buddha Gaya Temple (Temple of 1000 Lights) ★★ [ei]
 73 40 Leong San See Temple ★ [ei]
 73 41 Balestier Road ★ [S.290]

76 42 Kampong Glam ★★★★★ [H3]

- 78 43 Sultan Mosque ★★ [G3]
 79 44 Malay Heritage Centre ★★ [H2]
 80 *Feng Shui, Minyak Cinta und die heilige Kuh:
 Zauber und Aberglaube hinter Hochhausfassaden*
 80 45 Malabar Jama'ath Mosque und Old Malay Cemetery ★ [H2]

81 Bugis

- 82 46 Fu Lu Shou Si Mian Fo ★ [F3]
 83 47 Kwan Im Tong Hood Cho Temple ★ [F3]
 83 48 Sri Krishnan Temple ★ [F3]

84 Im Norden

- 84 49 Liang Shan Shuang Lin Monastery ★★ [S.290]
 85 50 Kong Meng San Phor Kark See Monastery ★★ [S.290]

- 86 51 Singapore Zoo und Night Safari ★★★ [S. 290]
 87 52 River Safari ★★ [S. 290]
 88 53 Kranji War Cemetery ★ [S. 290]
 89 54 Sungei Buloh Wetlands Reserve ★★ [S. 290]

90 Im Osten

- 90 55 Geylang ★★ [gi]
 94 56 Joo Chiat Conservation Area/Katong ★★ [hi]
 98 57 Changi Chapel und Museum ★★ [S. 290]
 98 *Einmal durch die Niere und zurück: NEWater*

99 Im Westen

- 99 58 Mount Faber Park ★ [bk]
 99 59 Haw Par Villa (Tiger Balm Gardens) ★★ [S. 290]
 101 60 Bukit Timah Nature Reserve ★★★ [S. 290]
 101 61 Former Ford Factory ★ [S. 290]
 102 62 Chinese Garden und Japanese Garden ★ [S. 290]
 102 63 Jurong Bird Park ★★★ [S. 290]
 103 64 Singapore Science Centre ★★★ [S. 290]

104 Sentosa

- 105 65 Butterfly Park and Insect Kingdom ★ [bl]
 105 66 Madame Tussaud's ★ [bl]
 106 *Gefangen auf der Ferieninsel*
 106 67 Fort Siloso ★★ [bl]
 106 68 MegaZip Adventure Park ★★ [bl]
 107 69 Resorts World Sentosa ★★ [bl]
 108 70 Universal Studios Singapore ★★ [cl]
 108 71 iFlySingapore ★★ [bl]
 108 72 S.E.A. Aquarium ★★ [bl]

111 Weitere Inseln

- 111 73 Pulau Ubin ★★★ [S. 290]
 114 74 Kusu Island (Pulau Kusu) ★ [S. 290]
 116 75 St. John's Island ★ [S. 290]

117 Singapur erleben

- 118 Singapur für Kunst- und Museumsfreunde
 123 Singapur für Fotografen
 127 Singapur für Genießer
 132 *Kinder des Monsuns: die Peranakan-Chinesen*
 134 *Geliebt, gehabt, verboten: die Durian*

Zeichenerklärung

- ★★★ nicht vergessen
 ★★ besonders sehenswert
 ★ wichtig für speziell interessierte Besucher

[A1] Planquadrat im Kartenmaterial. Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie die von allen Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. S. 274).

Updates zum Buch

www.reise-know-how.de/citytrip-plus/singapur19

Vorwahl

➤ für Singapur: 0065

- 151 Singapur am Abend
 152 *Rotlicht über Singapur*
 157 Singapur für Kauflustige
 172 Singapur zum Träumen
 und Entspannen
 173 *Singapurs großer Triumph:
 Urbanität kombiniert mit
 endlosen Parks*
 183 *MacRitchie Reservoir: Geschichten
 von Gold, Geistern und Schlangen*
 188 Zur richtigen Zeit am richtigen Ort
 190 *Thaipusam: Fest mit Haken, Ösen
 und Ekstase*
- 195 Singapur verstehen**
- 196 Das Antlitz der Metropole
 199 *Wussten Sie, ...*
 200 *Wohnungen für (fast) alle:
 HDB-Apartments*
 201 Von den Anfängen
 bis zur Gegenwart
 202 *Der Mann, mit dem alles begann:
 Sir Thomas Stamford Raffles*
 207 Staat und Politik:
 Allein regiert besser!
 208 *Singapurische Erfolgsgeschichten:
 Changi Airport und
 Singapore Airlines*
 209 Leben in Singapur
 210 *Auf zu neuen Landen:
 frühe Einwanderung in Singapur*
 214 *Singapur, Stadt der Geldstrafen?*
- 217 Praktische Reisetipps**
- 218 An-, Rück- und Weiterreise
 223 Barrierefreies Reisen
 224 Diplomatische Vertretungen
 224 Ein- und Ausreisebestimmungen
 225 Elektrizität
 225 Fotografieren
 226 Geldfragen
 227 *Singapur preiswert*
- 229 Hygiene und Gesundheit
 230 Informationsquellen
 232 *Meine Literatur- und Filmtipps*
 234 Internet
 235 Kleidung und Ausrüstung
 237 Maße und Gewichte
 237 Medizinische Versorgung
 238 Mit Kindern unterwegs
 239 Notfälle
 239 Öffnungszeiten
 240 Post
 241 Radfahren
 242 Sicherheit
 243 *Infos für LGBT+*
 244 Sprache
 245 Stadttouren
 247 Telefonieren
 248 Uhrzeit
 248 Unterkunft
 260 *Goodwood Park Hotel:
 vom teutonischen Vereinslokal
 zur Edelabsteige*
 261 Verhaltenstipps
 262 Verkehrsmittel
 268 Wetter und Reisezeit
- 269 Anhang**
- 270 Kleine Sprachhilfe
 274 *Singapur mit PC,
 Smartphone & Co.*
 275 Der Autor
 275 Schreiben Sie uns
 275 Impressum
 276 Register
- 281 Cityatlas**
- 282 Singapur, Zentrum
 290 Singapur, Umgebung
 292 Liste der Karteneinträge
 297 Zeichenerklärung
 298 Singapur, Netzplan
 300 Singapur auf einen Blick

Abkürzungen

Ave.	Avenue
Blk.	Block (Straßen- oder Apartmentblock)
Blvd.	Boulevard
CBD	Central Business District
Ctr.	Centre
Dr.	Drive (Zufahrt, Straße)
ECP	East Coast Parkway (Schnellstraße, die u. a. Flughafen und Innenstadt miteinander verbindet)
EPR	Electronic Road Pricing (elektronisch erhobene Gebühr bei Einfahrt von Fahrzeugen in den CBD)
HDB	Housing Development Board
Gdns.	Gardens (als Teil von Straßennamen)
GST	Goods and Services Tax (Mehrwertsteuer)
Hwy.	Highway
Jln.	Jalan (Straße)
Kg.	Kampong („Dorf“; Bestandteil einiger Straßennamen)
Ln.	Lane (Gasse)
Lor.	Lorong (Gasse)
LRT	Light Rapid Transit (Neben- bzw. Zubringerbahn der MRT, nur in Vororten)
MCE	Marina Coastal Expressway (Tunnel mit einer Teilstrecke von 420 m, die unter dem Meer verläuft)
MRT	Mass Rapid Transport
opp.	opposite (gegenüber; bei Adressangaben)
PIE	Pan Island Expressway (eine Schnellstraße)
PC	Park Connector, begrünter Verbindungsweg zwischen zwei Parks
Pl.	Place (Platz; kann aber auch eine Straße sein, siehe z. B. Joo Chiat Pl.)

Rd.	Road (Straße)
Sq.	Square (Platz)
S\$	Singapur-Dollar
#	Nummer (bei Adressangaben)
++	Nach Preisangaben in Restaurants und Hotels: Hinweis darauf, dass auf den genannten Preis 10 % Service Charge und 7 % MwSt. aufgeschlagen werden.

Adressangaben

› Ein **Adresshinweis** wie z. B. „#01–31 Tanglin Shopping Centre“ bedeutet, dass sich die gesuchte Lokalität im Geschäft Nummer 31 im 1. Stock des Tanglin-Shoppingcenters befindet.

› **Postleitzahlen** (*area codes*) werden, anders als bei uns, dem Stadtnamen nachgestellt. Die Postleitzahlen sind sechsstellig. Die ersten zwei Ziffern geben den postalischen Sektor (*postal sector*) an, die folgenden Ziffern engen den Bereich weiter ein – bis hin zu Häuserblocks oder sogar einzelnen Gebäuden.

Postal District 01: Postal Sector 01, 02, 03, 04, 05, 06 = **Raffles Pl., Cecil, Marina, People's Park** (Chinatown); Postal District 02: Postal Sector 07, 08 = **Anson, Tanjong Pagar**; Postal District 03: Postal Sector 14, 15, 16 = **Queenstown, Tiong Bahru**; Postal District 04: Postal Sector 09, 10 = **Telok Blangah, Harbourfront**; Postal District 06: Postal Sector 17 = **High St., Beach Rd.** (teilweise); Postal District 07: Postal Sector 18, 19 = **Middle Rd., Golden Mile** (Beach Rd.); Postal District 08: Postal Sector 21 = **Little India**; Postal District 09: Postal Sector 22, 23 = **Orchard, Cairnhill, River Valley**; Postal District 14: Postal Sector 38, 39, 40, 41 = **Geylang, Eunos**; Postal District 15: Postal Sector 42, 43, 44, 45 = **Katong, Joo Chiat, Amber Rd.**; Postal District 22: 60, 61, 62, 63, 64 = **Jurong**

In Singapur gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Ältere Sehenswürdigkeiten werden renoviert, ständig kommen neue Restaurants und Bars hinzu und die ohnehin hochmoderne Infrastruktur entwickelt sich in Windeseile weiter. Es ist faszinierend zu beobachten, was das kleine Singapur aus sich macht. Ganz neu sind das Bike und das (Elektro-)Car Sharing (s. S. 265).

Naturerlebnis auf Pulau Ubin

Pulau Ubin (s. S. 111) ist Singapurs naturbelassene Abenteuerinsel, die zunehmend als Öko-Ausflugsziel gefördert wird. Von ihrer interessantesten Seite zeigt sie sich in den Mangrovenwäldern der Chek Jawa Wetlands. Wanderstege erleichtern das Erkunden.

Safari per Boot

Bei der River Safari (s. S. 87) kann man per Boot verschiedenartige Fluss-Biotope erleben. Nebenbei lernt man anhand von Aquarien und Schautafeln viel über die Fauna verschiedener Flüsse und im „Giant Panda Forest“ macht man Bekanntschaft mit Pandas.

Cooler Hotel für „Vagabunden“

Das Hotel Vagabond schafft es, schick, cool und urgemütlich zugleich zu sein. Die Nähe zu Little India und Kampong Glam ist ein weiteres Plus (s. S. 258).

Bar der Superlative

Die Art-déco-Ausstattung der Atlas Bar (s. S. 152) verspricht einem den Atem und die Getränkliste sucht ihresgleichen. Kein Wunder, dass die noch recht junge Bar schon zu den besten Asiens gerechnet wird,



070si Abb.: rk



**SINGAPUR
ENTDECKEN**

Bevor man sich in Singapur auf Entdeckungsreise begibt, sollte man zunächst einmal alle Vorurteile vergessen, die man über dieses kleine Land gehört haben mag – Singapur hat sich zu einer **beeindruckend schönen, kosmopolitischen und vorwärtsstrebenden Weltstadt** entwickelt, die in mancher Hinsicht Vorbild für andere Länder sein kann. Besucher werden eine Stadt erleben, in der das Alte und die Tradition gehegt und gepflegt werden, in der man gleichzeitig aber auch jede technische Neuerung, die das Leben angenehmer macht oder Umfeld und Umwelt verbessern könnte, beherzt aufgreift. Die Gegensätze, die Singapur präsentiert, sind verblüffend. Einerseits hält man an alten Bräuchen fest und an Schreinen werden den Ahnen oder hungrigen Geistern Opfergaben dargebracht; zur gleichen Zeit arbeiten Wissenschaftler daran, dem Meer mehr Trinkwasser abzugewinnen oder futuristische Vorstädte zu schaffen. Die funktionellen Wohnsiedlungen sind von dichten Grüngürteln und weitläufigen Parks umgeben und am Fuße der blinkenden Bürowolkenkratzer stehen liebevoll restaurierte Häuser aus der Gründerzeit Singapurs, schöner als je zuvor – Singapur lässt staunen.

Diese faszinierende Mischung aus Alt und Neu, die in der wunderbaren Architektur Singapurs ihren sichtbarsten Ausdruck findet, zieht sich überall durch die Stadt. Abends kann man sich hemmungslos ins **Nachtleben** stürzen, ein Nachtleben, das so ganz anders ist, als es das weitverbreitete Image Singapurs

weismachen will. Es gibt einige Dutzend Bars und Klubs, die an keine Sperrstunde gebunden sind. Zum Speisen locken Tausende von schicken **Restaurants**, urige kleine Ecklokale oder die bodenständigen **Hawker Centres** (eine Art überdachte Straßenmärkte und -stände; die Hawker Centres entstanden, um die ehemaligen, auf Bürgersteigen angesiedelten Essensstände von den Straßen wegzuholen, zu regulieren und hygienischer zu machen). Dazu gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die einen neuen Maßstab gesetzt haben, wie z. B. der Zoo **61** mit der Nachtsafari oder der Jurong Bird Park **63**. Heutzutage gibt es in Singapur so viel zu sehen, zu essen, zu probieren, zu erleben, zu unternehmen, dass man gern zwei oder drei Wochen dort verbringen könnte, ohne sich je zu langweilen.

EXTRATIPP

Stadtplan gut, Street Directory besser!


Ein Stadtplan leistet bei den Erkundungen sicher gute Hilfe. Stadtpläne in mehr oder weniger guter Qualität kann man sogar **kostenlos bei der Ankunft im Changi Airport** (s. S. 218) mitnehmen. Am besten ist jedoch der **Street Directory**, ein detaillierter Straßenatlas in Buchform (Mighty Minds Publishers, www.mightyminds.mybigcommerce.com). Man bekommt ihn für 16,90 S\$ in allen Buchläden. Ganz sicher fündig wird man im Buchladen Kinokuniya im Takashimaya Shopping Centre (s. S. 162), manchmal auch in 7-Eleven-Läden. Hinten in dem nützlichen kleinen Buch steckt eine CD-ROM, mit der man die Karten und Daten auch digital abrufen kann.

☐ *Vorseite: Entlang der noblen Orchard Rd. **31** kehrt erst spät nachts Ruhe ein*

Singapur für Citybummler

Ganz Singapur ist ausgezeichnet für Spaziergänge geeignet, kaum irgendwo in Asien haben es Fußgänger so gut. Hier nur ein ganz spezieller Vorschlag, mitten im Herzen der Stadt.

Spaziergang am Fluss

Einen der gemütlichsten Spaziergänge in der Innenstadt kann man sich am Singapore River gönnen – und wo ließe es sich besser beginnen als an **Raffles' Landing Site** , an der Stelle, an der Stamford Raffles (s. S. 202) zum ersten Mal in der „Löwenstadt“ an Land gegangen war?

Die hier befindliche **Raffles-Statue** ist wie geschaffen für ein Erinnerungsfoto. Beachtenswert sind hier auch die majestätisch wirkenden, fächerartigen Gewächse, die in der Nähe des Standbildes angepflanzt sind. Dies sind Exemplare der sogenannten **Travellers' Palm** (*Ravenala madagascariensis*), die in Madagaskar heimisch ist. Eigentlich ist sie eher ein Baum als eine Palme, aber das macht nichts, sie setzt an dieser Stelle einen willkommenen tropischen Tupfer hinzu. Einem weiteren exotischen Tupfer begegnet man, falls die indischen Schlangenbeschwörer anwesend sind, die hier oft ihrem alten Gewerbe (in Indien inzwischen offiziell verboten) mit dem Segen der Tourismusbehörde nachge-

Routenverlauf im Stadtplan

Der hier beschriebene Spaziergang ist mit einer farbigen Linie im Stadtplan eingezeichnet.

EXTRATIPP

In der Stadt unterwegs

Mit den Zügen der MRT und den Bussen sind fast alle Sehenswürdigkeiten leicht zu erreichen. Bei einigen in den Außenbereichen liegenden Lokalitäten wäre vielleicht ein Taxi zu erwägen, da man so etwas Zeit und Umstände sparen kann. Teuer muss es mit den Taxis nicht werden: Die meisten Fahrten von der Innenstadt in die Außenbezirke dürften umgerechnet ca. 5 bis 10 € kosten.

hen. Ein Foto mit einer Schlange um den Hals – meist ist es eine weiße Python – kostet nur ein paar Dollar. Der alte Raffles, die Arme verschränkt, schaut aus dem Hintergrund prüfend zu.

Weiter in Richtung Nordwesten gehend, sieht man nun links die gesamte Frontseite des **Boat Quay** [E5–E6], all die bunten kleinen Häuser mit ihren roten Ziegeldächern, allesamt fein säuberlich nebeneinander aufgereiht. Ein Stück weiter in Richtung Nordwesten kann man rechts einen kurzen Blick auf das trutzig wirkende **neue Parlamentsgebäude** werfen, mit der singapurischen Flagge auf dem Dach. An dieser Stelle führt nun eine Unterführung unter der North Bridge Road hindurch. Auf der anderen Seite gelangt man erst einmal an einen Flussabschnitt ohne nennenswerte Sehenswürdigkeit. Doch schaut man sich einmal rückwärts um, erhebt sich im Hintergrund das unverwechselbare **Marina Bay Sands Hotel** , das riesige „Schiff“ auf seinem Dach ist eine beinahe unwirkliche Erscheinung.

Ein paar Schritte weiter nordwestlich führt noch einmal eine Unterführung unter



zwei nebeneinander liegenden Straßen hindurch und oben aufgetaucht befindet man sich nun am **North Boat Quay**. Geradeaus erhebt sich das Gerüst von **GX5 Extreme Swing Singapore** (s. S. 31); rechts zeigt sich ein massives, graues Haus mit zahlreichen, kunterbunten kleinen Fenstern. Dies ist das **Gebäude von MICA**, des *Ministry of Information, Communication and The Arts* (140 Hill St.). Die verschiedenfarbigen Fenster sollen Singapurs ethnische Vielfalt symbolisieren. Das klotzige Gebäude wurde in den 1930er-Jahren an der Stelle eines ehemaligen Gefängnisses errichtet und diente lange als Polizeistation. Damals war es das größte und höchste Bauwerk Singapurs und galt mit seinen sechs Stockwerken quasi als „Wolkenkratzer“.

Aufgrund seiner farbenfrohen Fenster ist das Haus heute ein kleiner Augenschmaus, vor allem in der Dämmerung, wenn das Haus beleuchtet ist und die bunten Fenster besonders gut zur Geltung kommen.

1998 wurde das Gebäude zum Nationaldenkmal erklärt.

Geht man nun weiter westlich am **Clarke Quay** [D5] vorbei oder vielleicht in

☒ *Die Alkaff Bridge [C5] am Robertson Quay erstrahlt abends in poppigem Rot*

Beruf ohne Zukunft: Singapurs Schlangenbeschwörer

Die wenigen noch existierenden Schlangenbeschwörer in Singapur sind zumeist die Nachfahren der ersten Schlangenbeschwörer in der Stadt, die aus Pune (Poonä) in Indien stammten und heute singapurische Staatsbürger sind. Schlangenbeschwörer sind schon im frühen 19. Jh. in Singapur verbrieft – in den 1830er-Jahren lebten einige von ihnen in der Bufalo Road [E1–F2] in Little India, in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wahrsagern und Prostituierten. Manche gaben ihre Fähigkeiten an Malaien weiter. Die Schlangenbeschwörer sind allesamt Muslime, obwohl es der Hinduismus ist, in dem Schlangen oft mit Göttern oder dem Göttlichen assoziiert werden.

Gefährlich ist der Umgang mit den Schlangen nicht: Im Falle von Giftschlangen sind ihnen die Giftzähne gezogen, und die in Singapur zumeist vorgeführten Schlangen – Pythons oder Albino-Pythons – sind so träge, dass man sie schon heftig zur Bewegung animieren muss. Kobras sind nicht erlaubt, auch wenn ihnen, wie üblich, die Giftzähne gezogen sind. Die Schlangenbeschwörer spielen ein Blasinstrument, das „naskar“ oder „bin“, nach dessen Klang sich die Schlangen angeblich bewegen; in Wahrheit aber besitzen Schlangen gar kein Gehör und folgen lediglich der Bewegung des Instruments, so als wäre es ein Beutetier oder ein Feind.

Schlangenbeschwörer gingen ihrem Gewerbe auch früher schon an Orten nach, wo Touristen anzutreffen waren – so am Raffles Hotel (s. S. 46), auf dem Elizabeth Walk, am Customs House, wo man auf eintreffende Schiffe wartete, oder im

Hafen-Viertel Tanjong Pagar. Zur Aufbesserung ihres Einkommens verkauften sie Tiger Balm, das – abgesehen von seiner erquickenden Wirkung – früher ein beliebtes Mitbringsel aus Singapur war, und gaben auch einige kleine Zaubertricks zum Besten.

Die Männer mit den Schlangen benötigen heute eine spezielle Lizenz seitens der Regierung, die aber gerne ausgehändigt wird, denn ihre Anwesenheit gilt als eine „exotische“ Touristenattraktion und der Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle für Singapur. Außer am Singapore River trifft man heute noch den einen oder anderen Schlangenbeschwörer auf Sentosa (s. S. 104) an. Keines der Kinder der heutigen Schlangenbeschwörer aber wird die Familientradition fortführen, denn im modernen Singapur steckt man sich heute höhere Karriereziele. Falls es also keinen frischen „Import“ aus Indien gibt, wird der Beruf in Singapur bald ausgestorben sein.

Über das Internet kann der Malai Mohamed Yusof Kassim gebucht werden, auch unter dem Namen „Schlangen-Yusof“ bekannt, der neben seiner Schlangen-Show auch noch nach Leibeskraften zaubert (www.singapore.snakecharmer.com).



015si Abb.: rk

die kleinen Gassen des Viertels hinein, so bietet sich hier eine Vielzahl von Restaurants. Einige weitere Lokale sind auf alten *bum boats* angelegt, die am Ufer festgemacht sind – Spezialität ist hier Seafood.

Am westlichen Ende von Clarke Quay überspannt die Ord Bridge den Fluss. Über diese kann man auf das andere Ufer wechseln. Geht man nun zurück in die Richtung, aus der man gekommen ist, passiert man **Riverside Point**, ein wie ein altes Großkontor aussehendes Gebäude samt zentralem Turm.

Vor dem Riverside Point haben sich einige Open-Air-Restaurants eingerichtet. Eines davon ist **Brewerkz** (s.S. 139), ein Restaurant mit Mini-Brauerei, dessen Flüssigprodukt man nun fachmännisch antesten könnte. Der Besitzer des Restaurants ist Amerikaner (ihm gehört fast der ganze Block), aber das Bier ist trotzdem (!) gut und hat schon die eine oder andere Auszeichnung erhalten.

Weiter östlich befinden sich nun wieder Tiefpassagen, durch die man die Straßen unterschreiten kann. Hier trifft man möglicherweise auch auf eine Seltenheit: einen singapurischen Straßenmusikanten.

Straßenmusiker haben es nicht leicht in der Stadt. Um öffentlich spielen zu dürfen, benötigen sie nämlich eine staatliche Lizenz, die sie allerdings nur bekommen, wenn sie bei einer Art singapurischem beamteten Dieter Bohlen durchgewinkt wurden. Das schafft natürlich nicht jeder.

Bei Wiederauftauchen aus der Unterführung hat man nun **Boat Quay** erreicht und es bietet sich die Auswahl zwischen Dutzenden von Open-Air-Lokalen. Eines liegt neben dem anderen. Etwas nerven können die Restaurantangestellten, die

KURZ & KNAPP

Schlechtes Feng Shui bei der Polizei

In seiner Frühphase als Polizeistation galt das heutige MICA-Gebäude (s. S. 12) als „mit schlechtem Feng Shui behaftet“ (s. S. 80). Nach seiner Fertigstellung verbuchten die Geschäftsinhaber in seiner Nähe Einkommenseinbußen, was angeblich durch die landschaftliche Veränderung hervorgerufen wurde, die der Bau verursacht hatte. Zuvor hatte das Gebiet die Form eines „*peh toh*“ besessen, eines chinesischen Fisches, der als Glückssymbol gilt. Das chinesische Wort für „Fisch“, „*yu*“, klingt sehr ähnlich wie das Wort für „Überfluss“, und unter Chinesen finden solche Ähnlichkeiten große Beachtung. Durch die baulichen Veränderungen war die Fischform zerstört und damit ging es auch mit dem geschäftlichen Glück zu Ende. 1998 wurde das Gebäude – allem Aberglauben zum Trotz – unter Denkmalschutz gestellt und heute präsentiert es sich schöner denn je.

O17si Abb.: rk





0189f Abb.: rk

Raffles' Landing Site 1 in wunderschönes Sonnenlicht getaucht

Bei der Restaurierung von Boat Quay hat die singapurische Baubehörde auch an kleinste Details gedacht: Geht man direkt an den Rand des Flusses, da wo einige Treppen hinunterführen, sieht man noch die altertümlichen Eisenpoller, an denen früher die „bum boats“ festgemacht wurden. Selbst diese Eisenpoller wurden liebevoll restauriert. Beenden könnte man den Rundgang nun noch etwas weiter östlich auf dem großen Vorplatz des **UOB Plaza [E6]**. Hier finden sich nachmittags und abends zahlreiche Angestellte aus den benachbarten Bürotürmen zum Plausch oder zum Entspannen ein. Von den Sitzbänken aus schaut man den Fluss entlang in Richtung Boat Quay und kann im Geiste die soeben begangene Route noch einmal zurückverfolgen.

Einmal quer durch die Kulturen – Besichtigungstour in drei Stadtteilen, zu Fuß und per MRT

Little India **34**, Chinatown **15** und Kampong Glam **42** sind die kulturell interessantesten Stadtteile Singapurs, und die folgende Tour ist so angelegt, dass man diese so zeit- und energieeffizient wie möglich hintereinander besuchen kann. Die große Hitze und Luftfeuchtigkeit kann Besuchern sehr zusetzen, aber mit ein wenig Planung lässt sich auch an einem einzigen Tag vieles sehen, ohne – hoffentlich – abends völlig erschöpft aus den Schuhen zu fallen.

einen alle paar Meter ansprechen und in ihr Lokal locken wollen. Dieses Werben oder *touting* ist in Singapur eigentlich verboten und die *touts* sind meist auch sehr unaufdringlich und höflich. Ein Satz „Singlish“ (s. S. 213) oder Malaiisch wäre hier hilfreich: „*Suda makan, lah!*“ – „Ich habe schon gegessen!“ Da lässt jeder *tout* gleich von einem ab.

Wenn man gegen Spätnachmittag bei gutem Wetter am Boat Quay eintrifft, sieht man auf der anderen Flussseite das **Empress Place Building 2** und

☒ *Raffles-Denkmal an Raffles' Landing Site 1*



Beginnen wir die Tour in Little India, und zwar passenderweise an der MRT-Station Little India. Von dort sind es nur ein paar Schritte zu dem farbenprächtigsten Haus des Viertels, **The House of Tang Teng Niah** **35**. Geht man die schmale Gasse an der Nordwestflanke des Hauses in südliche Richtung, so stößt man nach ein paar Metern auf die **Bufalo Road** [E1–F2]. Entlang dieser eröffnet sich buntes Marktgeschehen, mit einigen Gemüseläden und auch Ständen, die in den Tempeln als Opfergaben abgelegt werden. Kommt man vom House of Tang Teng Niah, sieht man als Erstes ei-

nen Gemüsestand, dessen Auslage von darüber angebrachten hinduistischen Götterfiguren bewacht wird. Da schmecken die Gemüse gleich doppelt so gut. Verzehren kann man sie in einigen indischen (zumeist vegetarischen) Restaurants in der Straße, so z.B. im **Komala Vilas** (s.S. 136), das von seiner schlichten, funktionellen Aufmachung her direkt aus Tamil Nadu importiert worden sein könnte.

Auf der anderen Seite der Serangoon Rd., der verkehrsreichen Hauptstraße, die das Viertel durchzieht, steht das kleine Einkaufscenter **Little India Arcade**, in den man vornean gleich den **Moghul Sweets Shop** (s.S. 70) entdeckt. Durch die daneben gelegene Campbell Lane und die Clive Street gelangt man zur Backpacker-Straße Dunlop Street und der daran gelegenen **Abdul Gaffoor Mosque** **36**. Sie ist die schönste Moschee des Viertels – na gut, zugebener-

☐ Besucher im Vorhof des **Tooth Relic Temple** **16**, der wichtigsten Sehenswürdigkeit in Chinatown

maßen gibt es auch nur zwei, aber das Gebäude ist tatsächlich einen Blick wert. Sehenswert ist auch das **Indian Heritage Centre** an der Ecke Campbell Ln./Clive Rd., das über den Werdegang der indischen Gemeinde in Singapur informiert (s.S. 119). Schon die architektonisch gelungene Fassade kann sich sehen lassen: Sie zeigt in einem Wabenmuster aus Stahlstreben Bilder mit indischen Persönlichkeiten und wird abends schön beleuchtet.

Man kann sich nun durch jede beliebige der kunterbunten Gassen zurück einen Weg zur Serangoon bahnen, und auf Schritt und Tritt wird einem indische „Exotik“ entgegenschlagen – sei es in Form von indischen Schneidern, die auf dem Bürgersteig mit ihren altertümlichen Nähmaschinen kleine modische Änderungen vornehmen, oder in Form von urigen kleinen Friseursalons, die mit den Bildern tamilischer Filmstars geschmückt sind, und in denen sich indische Gastarbeiter für ein paar Dollar die Haare schneiden und barbieren lassen.

Etwas weiter nordwestlich bildet der **Sri Veerama Kalliammam Temple** ³⁷ so etwas wie Little Indias inoffizielles Zentrum. Von hier kann man die Serangoon weiter in Richtung Nordwesten gehen – vielleicht mit kleinen Abstechern in die Seitengassen – und erreicht bald die Syed Alwi Road und das **Mustafa Centre** (s.S. 159). Auch wer nichts zu kaufen gedenkt, sollte sich dieses Kaufhaus der Superlative nicht entgehen lassen.

Auf der westlichen Straßenseite der Serangoon Rd. steht die ockergelbe **Angullia Mosque**, die zweite Moschee des Viertels, die aber nicht sonderlich attraktiv ausgefallen ist. Davor aber befindet sich ein Zebrastrifen. Wer die Stra-

ße in diesem Bereich überquert, kommt zwangsläufig daran vorbei.

Weiter nordwestlich entlang der Serangoon Rd. wird Little India ein wenig menschenärmer und ruhiger, und man gelangt zum **Sri Srinivasa Perumal Temple** ³⁸ und dem **Sri Vadipathira Kalliammam Temple**. Gleich links daneben in der Race Course Rd. wartet der **Temple of 1000 Lights** ³⁹ auf.

Von hier sind es nun nur ca. 2 bis 3 Minuten Gehzeit bis zur MRT-Station Farrer Park an der North-Eastern Line.

Die **North-Eastern Line** ist eine für Touristen sehr hilfreiche Linie, verbindet sie doch Little India mit Clarke Quay, Chinatown ¹⁵ und HarbourFront, und damit praktisch auch mit Sentosa (s.S. 104). Mit dieser Linie fährt man nun quasi zurück in die Richtung, aus der man gekommen ist, über die Station Little India und dann über Dhoby Ghaut nach **Clarke Quay** [E5]. Falls es schon Abend sein sollte, könnte man hier aussteigen, um sich dieses hübsche Viertel am Singapore River anzusehen und vielleicht in einem der dortigen Restaurants einzukehren. Tagsüber ist Clarke Quay aber relativ „tot“ und man fährt besser gleich eine Haltestelle weiter bis nach Chinatown.

Von der MRT-Station Chinatown führt der westliche Ausgang schnurstracks zur **Temple Street**, wo man sich sogleich im touristischen Zentrum des Viertels befindet. Die farbenfroheren Häuser der Straße sind frisch bemalt und eine Augenweide, aber mit ihren zahlreichen Souvenirläden sowie Geschäften, deren Schlepper lauern den Augen vor der Tür hocken, ist dies sicher das, was manche Leute als „Touristenfalle“ bezeichnen würden. Geht man die Temple St. aber direkt geradeaus durch bis zur South

Bridge Rd. und biegt dort rechts ein, wird man mit zwei kulturellen Sehenswürdigkeiten belohnt: dem **Sri Mariammam Temple** 17 und dem grandiosen **Tooth Relic Temple** 16. Einen Blick – und vielleicht einen Bissen – wert ist auch die etwas nördlich davon gelegene **Smith Street** [D7], die sogenannte *Jalan Makanan* oder „Essens-Straße“, eine überdachte Fußgängerzeile, in der sich an diversen Essensständen speisen lässt (nur an Wochenenden ab 11 Uhr, ansonsten ab 18 Uhr). Wer einen Laptop oder ein Tablet dabei hat, kann beim Essen surfen, denn in dem Bereich gibt es kostenloses Internet.

Jenseits der gegenüber liegenden Seite der South Bridge Rd. ließe sich anschließend der Bereich von **Ann Siang Hill** 24 erkunden, vor allem die charmante, von bunten kleinen Häusern gesäumte **Amoy Street**, sowie die Telok Ayer Rd. mit dem historisch und künstlerisch bedeutungsvollen **Thian Hock Teng Temple** 20.

In Richtung Westen entlang der Telok Ayer Rd. und der Cecil St. erreicht man die Maxwell Rd. Westlich davon erstreckt sich der kleine Stadtteil **Tanjong Pagar** mit seinen hübsch renovierten kleinen Häusern. Unverwechselbar ist hier die **Jinrikisha Station** 19, das mit seiner Dreiecksform eine ganze Ecke an der Kreuzung Maxwell Rd./Neil Rd. einnimmt. Hungerige Vegetarier könnten nun

ins **Whole Earth** (s. S. 144) einkehren, dessen vorzügliche Thai- und Peranakan-Speisen aber auch die meisten Karnivore begeistern dürften.

Über die Neil Rd. und Kreta Ayer Rd. erreicht man nun das Ostende der **Keong Saik Road** 25, das vom **Sri Layan Sithi Vinayagar Temple** markiert wird. Die wunderschöne, erst vor Kurzem sanierte Straße bietet neben bezaubernder Altstadtromantik auch einige gute Einkehrmöglichkeiten.

Von der Keong Saik Rd. ist es nur einen Katzensprung zur New Bridge Rd., über die man in östliche Richtung spazierend wieder direkt ins Zentrum von Chinatown gelangt. Man beachte, dass die New Bridge Rd. auf der gegenüberliegenden Seite, jenseits des Mittelstreifens, Eu Tong Sen Rd. heißt. Der Verkehr auf der New Bridge Rd. verläuft von Ost nach West (und nur in dieser Richtung), der auf der Eu Tong Sen Rd. von West nach Ost. Zu beiden Seiten finden sich zahlreiche Geschäfte, Restaurants und Shoppingcenter, so z. B. der **Chinatown Complex** (s. S. 146) mit seinem preiswerten Food Court und ebenso günstigem Angebot an Textilien. Einen Besuch wert ist auch das in einem historisch bedeutsamen Gebäude untergebrachte Geschäft **Yue Hwa** (s. S. 167), das mit chinesischen Kräutern, Kräutern, chinesischer Seide und anderen chinesischen Produkten aufwartet. Man beachte auch das auf der anderen Straßenseite gelegene **Hotel 81 Chinatown**, das sich mit seinem auffallenden blauen Anstrich vorgenommen zu haben scheint, im Farbwettbewerb um das bunteste Haus in Chinatown nicht sang- und klanglos unterzugehen (Ecke New Bridge Rd./Upper Cross St.).

☞ Auf dem Platz hinter dem Tooth Relic Temple 16 kann man kleinen privaten Spieltunieren beiwohnen



An dieser Stelle befindet man sich nur zwei Minuten von der MRT-Station Chinatown entfernt. Mit der Downtown Line gelangt man über die Stationen Telok Ayer, Downtown, Bayfront und Promenade zur östlichen Endstation der Linie, der MRT-Station Bugis (wer noch das Marina Bay Sands oder The Shoppes at Marina Bay Sands 5 aufsuchen will, muss zwischendurch bei der Bayfront aussteigen!). Von der MRT-Station Bugis gelangt man über Rolltreppen direkt ins **Parco Bugis Shopping Centre**, dessen Architektur sich lobenswert an die historischen Wurzeln des Bugis-Viertels anlehnt. Über die North Bridge Rd. ist es nur ein kurzer

Spaziergang in nordöstliche Richtung ins malaiische Viertel **Kampong Glam 42**, das von der **Sultan Mosque 48** überragt wird, Singapurs prächtigster Moschee. Das Viertel ist so klein, dass jedwede Richtungsweisung überflüssig ist. Verpassen sollte man aber auf keinen Fall die derzeit sehr „angesagte“ **Haji Lane** (s.S. 77) mit ihren kleinen Boutiquen und Restaurants.

Nach einem Besuch im vieldeutig betitelten **Going OM** (s.S. 154) (ein Wortspiel aus dem heiligen Mantra „OM“ und englischem Slang „ome“ statt „home“) kann man nun tatsächlich den Weg „heim“ ins Hotel antreten.

Singapur im Intensivdurchgang

Little India **34**, der indische Stadtteil am südlichen Ende der Serangoon Road, eignet sich gut als Ausgangspunkt für diese Tour. Mit dem MRT-Zug gelangt man zur Station **Little India** [E1]. Im 19. Jh., der Gründungszeit Singapurs, wurden die unterschiedlichen Volksgruppen in separaten Stadtteilen untergebracht. In den 1820er-Jahren baute der sogenannte „erste Inder“ Singapurs, ein gewisser Narayana Pillai, der schon mit Stamford Raffles (s.S.202) auf der Insel gelandet war, eine Ziegelei im Bereich des heutigen Little India. In der Umgebung siedelten sich nach und nach von der britischen Regierung ins Land geholte indische Arbeitskräfte an. Mit den Indern kam auch die Milchwirtschaft. Straßen wie die Buffalo Road oder Kerbau Road (*kerbau* = Malaiisch für „Büffel“) erinnern noch heute daran. In Little India weht einem der Geruch indischer Gewürze entgegen, aus Geschäften dringt indische Filmmusik und zahlreiche Stände halten Blumengirlanden bereit, die gläubige Hindus als Opfergaben in die Tempel bringen. Little India ist der **noch ursprünglichste alte Stadtteil Singapurs**: Hier kann man sich direkt nach Indien versetzt fühlen – jedoch ein außergewöhnlich aufgeräumtes und geordnetes Indien.

Wenn man zur rechten Zeit kommt, so kann man am **Veerama Kaliammam Temple** **37** eine hinduistische Gebetszeremonie (*puja*) erleben, untermalt von südindischer Tempelmusik. Von hier geht es weiter nördlich zu einem weiteren Hindu-Tempel, dem **Srinivasa Perumal Temple** **38**, der beim ekstatischen Thaipusam-Fest (s.S.190) eine tragen-

de Rolle spielt. Nicht weit entfernt von hier liegt der **Temple of 1000 Lights** **39**, eine buddhistische Anlage mit einer 15m hohen Buddha-Statue, die den Besuchern beim Betreten gleich in die Augen sieht.

Die Straßen von Little India sind gespickt mit unzähligen kleinen Restaurants und Geschäften mit Kleinkram, Kunstgegenständen, Kleidung und Kuriosa. Unbedingt lohnenswert ist es, einen Blick ins **Mustafa Centre** (s.S.159) an der Syed Alwi Road zu werfen, Singapurs größtes Kaufhaus.

An dieser Stelle kann man nun einen Blick auf die andere Seite der Syed Alwi Road werfen, genauer gesagt, auf die winzige Gasse an der Rückseite der Häuser an der Südseite der Syed Alwi Road. Dies ist **Teil der berühmt-berüchtigten Desker Road** (kurz DR genannt), eine schmale Rotlichtgasse. Viele der sich hier anbietenden „Attraktionen“ sind Transvestiten oder Transsexuelle, was aber viele der Kunden – vor allem Gastarbeiter aus Indien und Bangladesch – entweder nicht merken oder nicht weiter störend finden.

Über die nahe gelegene MRT-Station Farrer Park [ei] gelangt man nun nach **Dhoby Ghaut** (über die Station Little India). Von hier aus kann man in westliche Richtung die **Orchard Road** **41** entlanggehen, Singapurs berühmteste Einkaufsstraße. Dhoby Ghaut liegt an einem MRT-Knotenpunkt und ist die weitläufigste MRT-Station. Am besten folgt man den Schildern „Exit“ und versucht, sich möglichst nicht in den endlosen Gängen und Hallen zu verlaufen.

Die Orchard Road ist Singapurs Prachtallee, eine noble Einkaufsstraße, die beiderseits fast nahtlos von hochmodernen



Shoppingcentern flankiert wird. Augenscheinlichste Beispiele sind das massive, in konservativem Dunkelbraun gehaltene Takashimaya (s.S.162) und das chromblitzende ION Orchard (s.S.160) an der Ecke Paterson Road. Entlang der Orchard Road gibt es teure Designerware zuhauf – z.B. Louis Vuitton, Armani, Chanel – dazu preiswerte Kleidung in Kaufhäusern, Elektronikartikel u.v.m. In dieser Straße werden die höchsten Mietpreise von ganz Singapur verlangt, was natürlich auf die Preise umgelegt wird. Viele Waren – nicht alle – bekommt man preiswerter anderswo in der Stadt. Der Buchladen Kinokuniya (s.S.166), unter anderem mit deutschsprachigen Büchern, ist das bestsortierte Buchgeschäft der Stadt.

Von der Orchard Road kann man zurück zur Station Dhoby Ghaut laufen bzw. mit der MRT dorthin gelangen (ab den Stationen Somerset oder Orchard in der Orchard Rd.). Außerdem fahren Dutzende von Bussen die Strecke entlang; die Orchard Road verläuft als Einbahnstraße von West nach Ost. Am besten fragt man den Fahrer, ob der Bus an Dhoby Ghaut

hält, denn einige Linien zweigen vorher in Seitenstraßen ab.

Von Dhoby Ghaut geht es zwei Stationen weiter **nach Chinatown** **15**. An der MRT-Station Chinatown [D6] steigt man aus und folgt den Schildern Richtung Ausgang Pagoda Street. Kaum der Rolltreppe entstieg, befinden sich die Besucher im Herzen der wunderschön restaurierten Chinatown. Die Pagoda Street ist eine reine Fußgängerstraße. Hier finden sich Lokale, von denen aus man das Geschehen beobachten kann, dazu zahlreiche Geschäfte, darunter Souvenir-, Kuriosa- und Kleidungsäden, ein paar Fotogeschäfte (gar keine schlechten Preise, wenn man sich auskennt und dazu noch handelt!) und Schneiderläden. Am Ostende der Pagoda Street trifft man auf den hinduistischen **Sri Mariammam Temple** **17**, nach dem die Straße benannt wurde.

☒ *In Singapur wird ständig renoviert. Danach zeigen sich die Gebäude – so wie dieses in Chinatown – schöner denn je.*



003st Abb.: rk

Etwas weiter südlich an der South Bridge Road steht der in Rot gehaltene **Temple of the Sacred Tooth Relic** **16**. Dies ist ein noch junger Tempel, aber auch gleich die wichtigste einzelne Sehenswürdigkeit in Chinatown, eine architektonische Kostbarkeit. In den Gassen westlich des Tempels finden sich jede Menge Geschäfte und Restaurants. Für Freunde traditioneller chinesischer Küche bietet sich das ausgedehnte **Food Center** im 2. Stock des Chinatown Complex Hawker Centre (s.S. 146) in der 335 Smith St. an. Das Ambiente ist bodenständig und unprätentiös, die Auswahl an preiswerten chinesischen Speisen riesig. Hier befindet sich aber auch der Essensstand **Hong Kong Soya Sauce Chicken Rice & Noodle** (s.S. 145), der 2016 vom Michelin Guide mit einem Stern ausgezeichnet wurde –

☒ *Dem Besucher eröffnen sich in Singapur oft unerwartete Gegensätze*

für einen bescheidenen Essensstand eine unglaubliche Auszeichnung.

In der Smith Street stärkt man sich ansonsten mit einem chinesischen Kräutertränk (Westseite). Vor einigen **Kräuterläden** hängen goldfarbene Kessel, aus denen die mysteriösen Säfte gezapft werden, die das Leben verlängern sollen. Das bittere, schwarze *khu chaa* (auch *yaa-sei-mei*), ein Tonikum aus 29 verschiedenen Pflanzen und Wurzeln, ist einen Versuch wert (1 S\$ pro Becher). In diesem Teil von Chinatown gibt es **Souvenirs** jeder Art, billige Kleidung, chinesische Götterstatuen, aber auch kuriosen Kleinkram wie Figuren von Mao Tse-tung.

Abends und am Wochenende verwandelt sich das **Ostende der Smith Street** [D7], eine reine Fußgängerzone, in eine Open-Air-Essensmeile (Mo–Fr 18–24, Sa/So 11–24 Uhr). Diese sogenannte *Jalan Makanan* (Malaiisch für „Essensstraße“) wurde eingerichtet, nachdem alle Open-Air-Imbissstände von den Straßen verschwunden und in **Hawker Centres** (s.S. 146) untergebracht worden waren. Um etwas traditionelle Straßenkultur in die Stadt zurückzubringen – nicht zuletzt um der Touristen willen –, wurden danach wieder einige Straßenstände genehmigt. 2014 wurde die Straße saniert und mit einem modernen Glasdach versehen. Über die MRT-Station Chinatown fährt man nun zurück in Rich-

KURZ & KNAPP Keine Löwen in der Stadt der Löwen

Der Name Singapur stammt von Singapura („Stadt der Löwen“), der malaiisch-indischen Bezeichnung für die Insel. Löwen hat es dort jedoch nie gegeben.

tung Dhoby Ghaut, steigt aber schon an der ersten Station, an Clarke Quay [E5], aus. Wenn man über die Rolltreppe nach oben kommt, sind wahrscheinlich schon der Singapore River und vielleicht die Gerüste von **GX5 Extreme Swing Singapore** (s.S. 31) zu sehen. Wem nach einem den Tag beschließenden Nervenkitzel

zumute ist, der könnte sich in die Bunggondel schnallen lassen und Singapur teilweise auf dem Kopf stehend erleben.

Einen ruhigeren Tagesausklang bietet ein Dinner in einem der Restaurants entlang dem Fluss. Wer Rockmusik mag, geht vielleicht ins **Crazy Elephant** (s.S. 154), wo man der Hausband auch

Das gibt es nur in Singapur

- › **HDB Flats:** Über 80 % aller Singapurer leben in Wohnungen der staatlichen Wohnungsbaubehörde HDB (Housing Development Board). Die Wohnungen sind leicht finanzierbar, Arbeitnehmer können sie in kleinen Raten aus den Pflichtabgaben für das Rentensystem (CPF = Central Provident Fund) bezahlen (siehe auch s. S. 200).
- › **Prügelstrafe:** Als einziges Land der „Ersten Welt“ wendet Singapur die Prügelstrafe („caning“) für bestimmte Verbrechen wie z. B. Vergewaltigung an (s. S. 211).
- › **Vier Nationalsprachen:** Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es vier gleichberechtigte Nationalsprachen – Englisch,

Mandarin, Tamil und Malaiisch, die aber nicht von jedermann verstanden werden (s. S. 213).

- › **Kaugummi ist verboten:** Verkauf und Einfuhr sind untersagt (bei ein paar Streifen, die ein Tourist in der Tasche hat, passiert allerdings nichts). Der Grund: Allzu oft hatte man die zähe Masse früher an Bus- oder MRT-Sitzen klebend gefunden. Ausgenommen vom Verbot ist Nikotin-Kaugummi, das in Singapur allerdings der Rezeptpflicht unterliegt.

- ☐ HDB-Siedlungen werden oft von attraktiven Grüngürteln umrahmt



005si Abb.: rk



direkt vom Flussufer aus zuhören kann. Vom Clarke Quay gelangt man in Richtung Südosten am Fluss entlang in wenigen Minuten zum **Boat Quay** [E5–E6], einem weiteren, sehr romantischen Flussabschnitt, gesäumt von Dutzenden von Lokalen – Flussromantik pur.

Wenn es jetzt noch nicht allzu spät ist – sagen wir 21 Uhr –, könnte man sich noch einen unvergesslichen Ausblick gönnen. Am besten fährt man mit dem Taxi zum **Marina Bay Sands Hotel** 5 und dem im 56. Stock gelegenen **SkyPark**. Von hier, in 200m Höhe, kann man die gesamte mit Abertausenden von Lichtern funkelnde Innenstadt überblicken. Einen eindrucksvolleren Tagesabschluss kann man sich kaum wünschen. Der SkyPark schließt um 22 Uhr. Alternativ könnte man ein paar Runden im **Singapore Flyer** 7 drehen, ein 165 m hohes Riesenrad samt Aussichtsgondeln, das in der Nachbarschaft des Marina Bay Sands Hotels liegt.

Singapur in zwei Tagen

Falls man zwei Tage Aufenthalt in Singapur hat, könnte man den ersten Tag wie ab S. 20 beschrieben angehen, dabei aber erst einmal den Besuch des SkyPark oder Singapore Flyer auslassen und sich abends mehr Zeit in den Restaurants oder **Bars von Clarke Quay** oder Boat Quay gönnen. Von dort könnte man auch noch zum hell angestrahlten Merlion gehen. Von der die Figur umgebenden Plattform, dem **Merlion Park** 4, erhält man eine gute Aussicht auf das architektonisch so eigenwillige **Marina Bay Sands Hotel** 5

☐ In der „Essensstraße“ Smith St. [D7] bleibt abends kaum ein Sitz frei

☐ Ein „Flug“ mit dem Singapore Flyer 7 ist ein absolutes Muss

und auf die sogenannte „Durian“, den nicht minder originellen Theaterkomplex **Theatres on the Bay** ⁸. An der Uferpromenade nahe dem Theaterensemble lässt es sich auch spätabends sehr gut sitzen und das Ambiente genießen. Nicht selten gibt es hier Open-Air-Konzerte.

Am zweiten Tage könnte man die **Insel Sentosa** (s.S.104) erkunden. Am einfachsten wäre eine Taxifahrt auf die Insel, aber interessanter ist vielleicht die Fahrt mit der MRT zur Station HarbourFront, die sich unter der **VivoCity Mall** (s.S.164) befindet, dem größten Shoppingcenter Singapurs. Vom 3. Stock des Einkaufspalastes kann man mit der Monorail-Bahn (Sentosa Express), einem eingleisigen kleinen Zug, zur Insel gelangen. Das Ticket samt Eintrittsgebühr für die Insel ist den ganzen Tag für beliebig viele Fahrten auf **Sentosa** gültig. Dazu bekommt man eine Karte von Sentosa ausgehändigt. Der Sentosa Express hat drei Stationen auf Sentosa: Waterfront Station (S1), Imbiah Station (S2) und Beach Station (S3). Man achte gleich bei der Ausfahrt aus VivoCity einmal auf das merkwürdige Gebäude mit dem hohen Schornstein auf der linken Seite: Dabei handelt es sich um die **St. James Power Station** (s.S.156), ein ehemaliges Kohlekraftwerk, das heute zahlreiche Discos beherbergt.

Sentosa bietet so viele unterschiedliche Attraktionen, dass man sich gut ein individuelles Programm zusammenschneiden kann. Zwischen den einzelnen Sehenswürdigkeiten pendeln kostenlose Busse von der Red Line, Blue Line und Yellow Line (letztere nur an Wochenenden und vor und an Feiertagen). Spielernaturen könnten einen Blick ins **Kasino des Resorts World Sentosa** ⁶⁹

007sf Abb.: rk



riskieren, der Eintritt ist für Nicht-Singapurer kostenlos. Das Spielen kann natürlich teuer werden! Das kann ein singapurischer Unternehmer bezeugen, der 2010 dort knapp 50 Mio. € verzockte. Auf dem **Imbiah Trail** (s.S.105) kann man den Dschungel durchstreifen und **Fort Siloso** ⁶⁷ ist ein bemerkenswertes Überbleibsel des Zweiten Weltkrieges samt Multimediaeffekten, die die Kriegszeit lebendig werden lassen. Auf Sentosa lässt es sich gut einen halben oder fast den ganzen Tag verbringen.

Für Strandliebhaber finden sich hier gleich **drei Strände**: Siloso Beach, Palawan Beach und Tanjong Beach (s.S.109). Die Strände sind mit ihrem weißen Sand und den Palmen überraschend schön. Dass der Sand aus Indonesien importiert und hier einfach aufgeschüttet wurde, fällt gar nicht auf! Vor allem der etwas abgelegene hübsche Tanjong Beach bietet absolute Ruhe.

Nicht allzu sehr stören sollte man sich an den Frachtschiffen, die in langen Reihen vor der Küste liegen, auf die Einfahrt in den Hafen warten und sich langsam in dessen Richtung bewegen.

Bevor man mit der MRT wieder in die Stadt fährt, könnte man einen Blick in die riesige **VivoCity Mall** (s. S. 164) werfen, wo es Einkaufs- und Essensmöglichkeiten zuhauf gibt. Mit der MRT könnte man zurück in Richtung Innenstadt fahren, aber nur eine Station bis Outram Park, um dort in einen Zug in Richtung Pasir Ris umzusteigen; nach vier Stationen erreicht man die Station Bugis. Hier bietet sich ein Spaziergang durch die **New Bugis Street** [F-G3] an, eine sehr belebte, kleine Einkaufsstraße mit preiswerten Modegeschäften und vielen Krimskramsläden. Als diese Straße in vorangegangenen Jahrzehnten noch einfach nur Bugis Street hieß, war sie eine berühmte Rotlichtmeile (s. S. 152). Heute ist sie „sanierter“, was viele Besucher, die Bugis noch aus den wilden Zeiten kennen, allerdings bedauern. Auf

der anderen Straßenseite der Victoria Street, von der die New Bugis Street ausgeht, sieht man das Shoppingcenter **Bugis Junction** (s. S. 158). Es wurde über einigen ehemaligen Rotlichtgassen errichtet, die aus historischen Gründen als Gehpassagen im Shoppingcenter belassen wurden. Sie sind noch ausgeschildert wie damals: Hylam Street, Malabar Street etc. Es ist schon erstaunlich, wie in ein paar Jahrzehnten aus dem „Sündenpfuhl“ ein modernes Einkaufszentrum geworden ist.

Von Bugis Junction gelangt man in fünf Minuten über die North Bridge Road in Richtung Nordosten zum kleinen Stadtteil **Kampong Glam** 47. Dort sind schon bald die hohe goldene Kuppel und die Minarette der **Sultan Mosque** 43 zu sehen. Dies ist Singapurs prächtigste Moschee und der Mittelpunkt von Kampong Glam, dem traditionellen alten malaiischen Stadtteil. Die Bussorah Street, die zum Haupteingang der Moschee hin verläuft, wurde zu einer hübschen Fußgängerzone ausgebaut, mit Geschäften



SSdA: Singapur, Stadt der Abkürzungen



In kaum einer Gesellschaft werden so viele Abkürzungen benutzt wie in Singapur – sehr Vieles, z. B. Feiertage oder Straßen, ja sogar Menschen, wird auf ein paar flinke Großbuchstaben reduziert. Diese Eigenart wirkt sehr technokratisch, präzise, schnell und effizient. Hier ein paar geläufige Beispiele:


- › **CNY** = Chinese New Year (chinesisches Neujahr)
- › **CPF** = Central Provident Fund (eine Art obligatorisches Rentensystem)
- › **ISA** = Internal Security Act (ein drakonisches Gesetz zur Staatssicherheit)
- › **JB** = Johor Bahru (Singapurs malaysische Nachbarstadt)
- › **LKY** = Lee Kuan Yew (s. S. 201)
- › **LHL** = Lee Hsien Loong (LKys Sohn und der gegenwärtige Premierminister)
- › **NDP** = National Day Parade (Parade zum Nationalfeiertag)

- › **NUS** = National University of Singapore
- › **PAP** = People's Action Party (die Regierungspartei, s. S. 207; manche Singapurere machen daraus scherzhaft „Pay and Pay“, ein Anspielung auf die angeblich immer steigenden Steuern und sonstigen Abgaben)
- › **PR** = Permanent Residence oder Permanent Resident = Dauerwohnrecht oder (ausländische) Person mit Dauerwohnrecht
- › **SAF** = Singapore Armed Forces (die singapurische Armee)
- › **SGH** = Singapore General Hospital
- › **SPG** = Sarong Party Girl; in Anspielung auf den asiatischen Wickelrock Sarong eine junge Frau oder Mädchen, das es auf weißhäutige Ausländer abgesehen hat)
- › **SQ** = Singapore Airlines
- › **The 5 C's** = Cash, Credit Card, Car, Condominium, Country Club (Zaster, Kreditkarte, Auto, Apartment und Mitgliedschaft im Golfklub – alles, was ein Singapurere anstrebt)

und Open-Air-Restaurants. Die nahe Arab Street wird von zahlreichen **Teppich- und Textilgeschäften** flankiert, die von Arabern, Iranern und Indern geleitet werden. Dazu finden sich in den kleinen Straßen um die Moschee viele kleine Restaurants, die sich auf arabische, ägyptische, libanesishe oder türkische Küche spezialisiert haben. Zur Zeit des Sonnenuntergangs (ca. 19 Uhr) ist die Atmosphäre hier besonders verzaubernd – zumindest, wenn das Wetter mitspielt und der Himmel einigermaßen klar ist.

Besonders charmant präsentiert sich die westlich der Arab St. verlaufende schmale **Haji Lane** (s.S.77) mit netten kleinen Lokalen und einigen Wandgemälden mit ägyptischen Motiven, die gute Fotomotive abgeben. Man beachte besonders das eine ganze Hauswand einnehmende Gemälde an der Ecke Haji Lane/Beach Rd., hinter dem sich ein spanisches Restaurant versteckt. Die Haji Lane gehört heute zu den sehr angesagten Insider- oder Alternativtreffs der Stadt.

Nach einem Essen in Kampong Glam könnte man wie oben beschrieben per Taxi zum **SkyPark**  des Marina Bay Sands Hotel fahren oder eine Runde hoch über der Stadt im **Singapore Flyer**  absolvieren.

 *Die Wandmalereien in der Haji Lane [G3] sind ein beliebtes Fotomotiv*

Singapur in drei Tagen

Den dritten Tag in Singapur könnte man sich ganz nach individuellen Wünschen gestalten. Kulturliebhaber könnten gut einen halben Tag im sogenannten **Museum District** verbringen, dem Bereich um Stamford Road, Bras Basah Road und Waterloo Street. Hier findet man auf engstem Raum etwa ein halbes Dutzend Museen und Kunstakademien – allen voran das palastartige weiße Gebäude des **National Museum**, ein Muss für Kulturfreunde, das Asian Civilisations Museum (s.S.118), das Singapore Art Museum (s.S.121), eine ehemalige Kirche, wie man noch leicht erkennt, oder das Philatelic Museum (s.S.122).

Etwas außerhalb dieses Bezirks befindet sich die **National Gallery**, die Ende 2015 in den prachtvollen Gebäuden des ehemaligen Supreme Court und der ehemaligen City Hall (s.S.120) eingerichtet wurde. Neben den Ausstellungen, die Gemälde und andere Kunstwerke zeigen, kann man sich an einigen hochklassigen Restaurants erfreuen. Von den im 6. Stock des City-Hall-Flügels gelegenen Bars/Restaurants **Smoke & Mirrors** und

Aura Sky Lounge ergibt sich ein grandioser Ausblick auf den Padang **9** und die Skyline des Bankenviertels. In der Ferne sieht man auch das markante Marina Bay Sands Hotel **5**.

Das berühmteste Hotel Singapurs, das **Raffles Hotel** (s.S.46), befindet sich hingegen nur einen kurzen Fußweg entfernt, ein weißer Prachtbau im Kolonialstil. Allein schon die alten Wandelgänge im Hotel, die von schicken Geschäften gesäumt werden, und der gemütliche Innenhof sind einen Blick wert. Man braucht nicht Bewohner des Hotels sein, jedermann kann die öffentlichen Bereiche des Hotels betreten. Die **Raffles Courtyard & Gazebo Bar**, in einem charmanten Innenhof gelegen, eignet sich gut für eine kleine Stärkung und in der berühmten **Long Bar** kann man ganz entspannt ein paar Drinks nehmen. Die Essens- und Getränkepreise im Raffles sind gar nicht so hoch, wie man es bei einem Hotel dieser Klasse erwarten könnte. **Achtung:** Bis zum ersten Quartal 2019 ist das Hotel zwecks Renovierung geschlossen.

Ansonsten bietet sich auch das **CHIJMES** **14** an, ein ehemaliger Nonnenkonvent, der wunderschön restauriert und zu einem romantischen kleinen Bar- und Restaurantcenter umgebaut wurde. Vom Raffles liegt das CHIJMES nur ein paar Fußgehminuten entfernt.

Naturfreunde hingegen könnten den Großteil des Tages im Grünen verbringen – zunächst vielleicht im **Bukit Timah Nature Reserve** **60**, einem unerwarteten, unberührten Stück Dschungel im Herzen Singapurs. Es gibt hier vier verschiedene Wanderpfade, wobei man für den anspruchsvollsten von ihnen etwa zwei Stunden benötigt. Am besten, man





beginnt die Wanderung so früh wie möglich, denn unter dem dichten Blätterdach wird es sehr heiß und feucht. Das Naturreservat öffnet um 7 Uhr.

Von hier empfiehlt sich die Weiterfahrt zum **Jurong Bird Park** [63](#), in dem man zahlreiche Vogelgattungen beobachten kann, und das – wie immer in Singapur – in perfekt angelegter Parklandschaft und so tiergerecht und natürlich wie nur möglich. Im Anschluss an den Bird Park könnte man die Tagestour vielleicht mit einer Taxifahrt zum **East Coast Park** (s. S. 175) fortsetzen, Singapurs größtem Park. Hier lässt sich je nach Lust und

Laune schwimmen, unter Palmen ausruhen, Fahrrad fahren oder ein Picknick abhalten, wie es viele Singapurere gern tun.

Abends lockt dann die Nachtsafari: Dem **Singapore Zoo** [61](#) ist eine Abteilung angeschlossen, die sich auf Nachttiere spezialisiert hat: die Night Safari. Um die zahlreichen Nachttiere zu beobachten, wird man teilweise durch das Gelände gefahren, teilweise geht man zu Fuß. Für viele Tierfreunde ist die **Nachtsafari** der Höhepunkt des Aufenthalts in Singapur. Kein Wunder, dass einige Länder das Konzept kopiert haben – doch Singapur macht es meist doch am besten.

Und wenn man es nicht so mit der Kultur oder mit der Wildnis hat? Dann erklärt man sich einfach zum Ehren-Singapurer und tut das, was die Einheimischen am liebsten tun: nämlich **essen und shoppen**. Diese beiden Aktivitäten sind die singapurischen Nationalsportarten und es finden sich endlose Möglichkeiten dazu. *Shop till you drop*, wie der Werbespruch der Tourismusbehörde einst lautete: „Shoppen bis zum Umfallen“.

☒ *So etwas erwartet man kaum in Singapur: meilenlanger weißer Strand, flankiert von sattem Grün. Der East Coast Park (s. S. 175) ist eines von Singapurs beliebtesten Erholungsgebieten.*

☒ *Blick vom 6. Stock der National Gallery Singapore (s. S. 120)*